

Markus Schmidt liebt das Spiel mit dem Feuer

Der Mendener Feuerkünstler Pyrometheus will seine Leidenschaft mit anderen Menschen teilen

Menden. Ein kleiner Funke genügt. Die Fackel brennt. Langsam erhellt sie die Nacht und taucht alles in ein magisches, wohligwarmes Licht. Es ist der Beginn einer Show des Feuerkünstlers Pyrometheus. Gekonnt bewegt er seine brennenden Requisiten durch die klare Luft und versetzt das Publikum in Staunen. So kennt man den Mendener, über den die Presse schon mehrfach berichtet hat. Dahinter steckt nicht nur viel Training, sondern vor allem eine tiefe Leidenschaft. Diese möchte er nur zu gerne mit anderen Menschen teilen.

„Ähnlich der Jonglage ist dies eine sehr koordinative, sportliche Tätigkeit, die ich für jedes Alter empfehlen kann.“

Markus Schmidt, Feuerkünstler

Gerade jetzt im Frühling und dem sich nähernden Sommer bieten sich dazu vielfältige Gelegenheiten z.B. in Parks und auf anderen freien Flächen. Dabei muss es gar nicht immer Feuer sein. Im normalen Leben ist Markus Schmidt Sportwissenschaftler und angehender Personal-Fitness-Trainer. „In den letzten Jahren ist ein deutlicher Trend in Bezug auf Poi spielen zu beobachten,“ weiß er zu berichten. „Ähnlich der Jonglage



Heißer Tanz: Der Mendener Markus Schmidt alias Pyrometheus bei einer seiner Feuershows.

FOTO: SILKE SCHWARZBACH

ist dies eine sehr koordinative sportliche Tätigkeit, die ich für jedes Alter empfehlen kann.“ Koordination, die als grundlegende Voraussetzung für das Lernen und die Ausführung von gekonnten Bewegungen gilt, kann auf diese Weise mit Spaß spielerisch trainiert werden.

Wer später doch einmal mehr und das Spiel mit dem Feuer wagen möchte, ist bei dem 30-Jährigen an der richtigen Adresse. Als ehrenamtliches (Gründungs-)Mitglied im gemeinnützig anerkannten Verein Feuerpädagogik empfiehlt er Kin-

dem und Jugendlichen zwischen zwölf und 21 Jahren die Teilnahme an der JuFeuCon im Juni.

„Die JuFeuCon ist ein eintägiger Workshop, auf dem die genannte Zielgruppe den Umgang mit Feuer unter der Anleitung von erfahrenen Pädagogen erlernen kann. Es wird nicht nur besonderer Wert auf die Einhaltung von Sicherheit und Umweltschutz gelegt, sondern die Teilnehmer werden bei ihren ersten Übungen auch individuell betreut. Stattfinden wird die JuFeuCon am Samstag, 22. Juni, in Dortmund.“

Auch für Erwachsene hat der Mendener den passenden Tipp. Bereits vor einem Jahr gründete er in Fröndenberg den Feuertreff Sauerland, den er bis heute federführend mitorganisiert. Dieser soll einen Anlaufpunkt für Anfänger und Fortgeschrittene Künstler darstellen, um sich auszutauschen und Kontakte zu knüpfen. Es handelt sich jedoch keineswegs um eine öffentliche Veranstaltung, sondern um ein Treffen von Privatpersonen, bei dem jeder für sich selbst haftet.

Verantwortungsbewusster Umgang

Und taucht einmal eine Frage auf, die der Mendener nicht selbst beantworten kann, so verweist Markus Schmidt gerne auf kompetente Freunde bei Feuerwehr (inklusive vorbeugendem Brandschutz und Brandschutzerziehung) oder Ordnungsamt. Es ist seine Leidenschaft für und der verantwortungsbewusste Umgang mit einem Element, das die Menschheit seit ihrem Anbeginn fasziniert, die den 30-Jährigen antreiben. Wem das jedoch alles zu heiß ist, der darf den Feuerkünstler gerne bei nächster Gelegenheit einladen, sich entspannt zurücklehnen und den spektakulären Tanz mit dem Feuer aus sicherer Entfernung als Zuschauer genießen.

i Kontakt zu Markus Schmidt alias Pyrometheus erhält man über seine Website:

www.pyrometheus.wg.vu
oder per Mail: **Pyrometheus@web.de.**



„Feuerspiele“ beim Mondscheinschwimmer

Nach dem Erfolg beim Mondscheinschwimmen in der Mendener Leitmecke 2012, war für Ramona Lax, der Vorsitzenden des Fördervereins,

klar, dass sie auch diesmal wieder den Feuerkünstler Markus Schmidt alias „Pyrometheus“ verpflichtet, um dem Publikum ein weiteres

Highlight zu bieten. Mit neuem Programm und noch mehr Feuer präsentiert er sich im Schein von Fackeln und Kerzen dem Publikum.

Der Funke sprang schnell über, so dass Teile der Show mit rhythmischem Klatschen der Zuschauer begleitet wurden. Foto: (privat)